

JAHRESBERICHT 2020



SCAN ME

Bericht des Stiftungsrates

2020 war ein Jahr des Verzichts. Nicht nur im Grossen mussten die Menschen auf viele Annehmlichkeiten verzichten, nein, auch im Kleinen, bei uns in der Stiftung, mussten wir verzichten. Verzichten zum Beispiel auf Aktivitäten rund um das 25-Jahre-Jubiläum. Ein Jubiläum, welches wir im letzten Jahresbericht angekündigt haben und gerne mit Ihnen gefeiert hätten.

Mit grosser Anerkennung blicken wir auf den zusätzlichen Einsatz sowie auf die hohe Flexibilität unserer Mitarbeitenden zurück. Die engagierte Auseinandersetzung mit digitalen Hilfsmitteln hat dem ganzen Team zu einer erweiterten Methodenvielfalt verholfen, welche auch künftig einen hohen Mehrwert für die Durchführung unserer Angebote darstellt.

Die digitale Umsetzung der Bildungs- und Coaching-Angebote wurde in den letzten Monaten laufend verfeinert und professionalisiert. Sie ist heute ein fester Bestandteil in der täglichen Arbeit mit den Stellensuchenden. Der Umgang mit der digitalen Infrastruktur sowie die Mischung von Homeoffice/Büro

sowie von Online-/Präsenz-Coaching hat unser aller Arbeitsalltag wesentlich verändert. Diese Erfahrung gilt es in der Zusammenarbeit mit den Teilnehmenden zu berücksichtigen, denn digitale Kompetenz und Arbeitsmarktfähigkeit gehören zusammen.

Erfreulicherweise war 2020 auch ein Jahr der Innovation und Entwicklung: Zusätzlich zur Umsetzung der aktualisierten PVB-Konzepte, haben wir im Rahmen der Integrationsagenda Kanton Zürich (IAZH) fünf Konzepte erstellt und durch die Fachstelle Integration akkreditieren lassen. Mit unserer langjährigen Erfahrung in der Zusammenarbeit mit den Gemeinden sind wir nicht nur für Langzeitstellensuchende sondern auch für die Zielgruppe der Geflüchteten ein kompetenter Ansprechpartner in der beruflichen Integration.

Ein herzliches Dankeschön an das ganze Chance-Team für das Engagement und den Umgang mit dem Verzicht, welcher durch die immer wieder ändernden Rahmenbedingungen im 2020 notwendig war.

Gabriela Winkler

Co-Präsidentin des Stiftungsrates

Kurt Eichenberger

Co-Präsident des Stiftungsrates

Berufliche Integration

Im Auftrag der Gemeinden, der Stadt Zürich und der IV

Für unsere Klientinnen und Klienten, die von den Gemeinden des Kantons Zürich, der Stadt Zürich und der IV unsere Integrations-Angebote in Anspruch genommen haben, konnten wir trotz der Erschwernis durch COVID-19 erstaunliche Fortschritte und Erfolge verbuchen. So haben 31% der Teilnehmenden im Jahr 2020 eine Anstellung gefunden. Bei verschiedenen Stellensuchenden ohne Anschlusslösung, haben wir durch intensives Coaching, die Erfolgchancen auf eine Anstellung im Arbeitsmarkt verbessert. Untenstehend beschreiben wir je ein Erfolgsbeispiel eines Teilnehmenden aus einer Gemeinde und der IV.

Ausbildung erfolgreich beendet

Kindheit und Jugend von Herrn S. waren geprägt von Auseinandersetzungen mit Eltern und Lehrpersonen, Schulwechsellern sowie Aufenthalten in psychiatrischen Kliniken und spezialisierten Institutionen. Beim zweiten Anlauf konnte er den schulischen Teil der Handelsmittelschule erfolgreich beenden. Doch im Praktikum kam es zu einem erneuten Abbruch, der eine starke Depression hervorrief und einen Klinikaufenthalt nötig machte. Wieder stabilisiert, wurde er von seiner Beiständin im Auftrag der Gemeinde bei uns zur beruflichen Integration angemeldet. Im Coaching erkannten wir, dass das Fehlen des EFZ ihn in seiner beruflichen Karriere hindert. In Absprache mit dem Berufsbildungsamt konnte er mit einem halbjährigen Praktikum in unserem Gruppeneinsatzplatz Administration die Voraussetzungen schaffen, um die EFZ-Prüfung nachholen zu können. Mit der fundierten Unterstützung der Ausbildungsverantwortlichen des Lehrbetriebsverbands konnten ihm in kurzer Zeit die notwendigen

fachlichen Leistungsinhalte vermittelt werden. Herr S. arbeitete sich dabei schnell ein, zeigte grossen Fleiss und Einsatz und erreichte so die gesetzten Ziele. Schliesslich gelang es ihm, seine Ausbildung erfolgreich zu beenden und kurz danach eine Stelle anzutreten. So konnte Herr S. mit 27 Jahren nach mühevollen Jugendjahren erfolgreich in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Wir gratulieren ihm zu seinem Erfolg und wünschen ihm weiterhin alles Gute.



Lochkamera mit 5 Min. Belichtungszeit.

Anstellung dank Arbeitsvermittlung

Herr P., italienischer Herkunft, war in der Schweiz zuletzt vor mehr als sechs Jahren im ersten Arbeitsmarkt als Lagermitarbeiter tätig. Der Grund für die lange Abwesenheit war eine schwere Hautkrankheit (Psoriasis), die ihn in seiner Beweg-

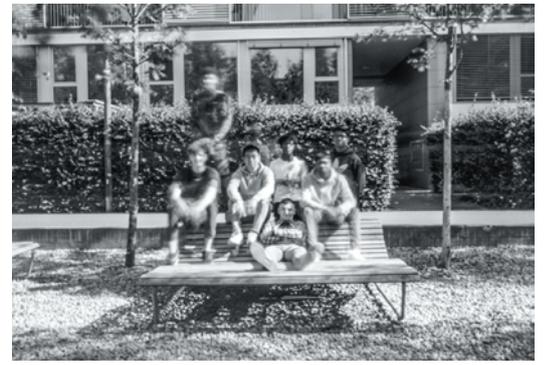
Semo BIPTECH

Im Auftrag des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA)

Das erste Schuljahr unter dem Dach der Stiftung Chance konnte im Juli 2020 in mehrfacher Hinsicht erfolgreich abgeschlossen werden: Das BIPTECH etablierte sich und wird von Stakeholdern wie Auftraggebern als Angebot der Stiftung Chance wahrgenommen. Nachdem unser neues Konzept durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich genehmigt wurde, erfolgte dessen Implementierung im Schuljahr 2019/20. Besonders erfreulich ist, dass die Erfolgsgeschichte auch mit neuem Konzept eine Fortsetzung findet: 88% unserer Jugendlichen schlossen während ihrer Teilnahme im BIPTECH einen Lehrvertrag ab. Die Teilnahmedauer erhöhte sich von 176 Tagen (Schuljahr 2018/19) auf 184 Tage. Dieser Umstand geht mit einer hohen Teilnehmerzufriedenheit einher. In der anonymen Teilnehmenden Befragung wurden Unterricht, Bewerbungscoaching wie auch das Praktikum sehr positiv beurteilt. Besonders hervorgehoben wurde, dass wir allen TN einen Praktikumsplatz entsprechend ihres Wunschberufs in einem unserer Partnerbetriebe zur Verfügung stellen.

«Aus meiner Erfahrung hatte ich noch nie so ein gutes Bewerbungscoaching, dass ist, weil ich sehr viel Hilfe bekommen habe und mir auch immer gesagt wurde, falls ich etwas brauche, ich mich melden kann. Das gab mir sehr viel Motivation.» (Anonyme schriftliche Rückmeldung)

Im Rahmen des Physikunterrichts haben unsere TN mittels Lochkamera Fotografien geschaffen. Die Unschärfe der Bilder ist ein Charakteristikum dieser Technik. Gleichfalls steht diese Unschärfe auch für die Lebenssituation vieler unserer Teilnehmenden, welche oft mit diffusen Vorstellungen an uns gelangen und im BIPTECH ihr Profil schärfen.



Selbstportrait mit Lochkamera (Physikunterricht)

lichkeit einschränkte und ihm auch psychisch stark zusetzte. Im Rahmen einer berufspraktischen Vorbereitung konnte er zuerst in unserer Wäscherei aktuelle Arbeitspraxis erwerben und seine Belastbarkeit überprüfen. Weil er sich darin gut bewährte, konnte er als Folgeschritt in einem benachbarten Logistikbetrieb des ersten Arbeitsmarkts einen Arbeitsversuch absolvieren. Dieser forderte ihn stark und zuweilen fühlte er sich den Anforderungen nicht gewachsen. Dennoch konnte er wichtige Erfahrungen sammeln und erhielt auch positive, ihn stärkende Rückmeldungen. Im Rahmen der anschliessenden unterstützenden Arbeitsvermittlung, gab ihm eine Temporärfirma die Möglichkeit, die Stelle als Betriebsmitarbeiter in einem Paketverteilzentrum der Post anzutreten. Diese war zunächst auf drei Monate befristet. Da er sich in dieser Zeit bewährte, erhielt er mittlerweile einen unbefristeten Vertrag. Die Hautkrankheit von Hr. P. hält weiterhin an, doch er kann momentan gut damit umgehen.

Im Auftrag des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA)

2020 ging es darum, die überarbeiteten Konzepte mit inhaltlichen Anpassungen unserer PvBs EP/GP BauTeile THRB und EP KV/Informatik/Detailhandel KID umzusetzen. Bereits in unseren Konzepten haben wir die Möglichkeiten von Telefon- und Videocoachings beschrieben. Was auf dem Papier stand, wurde innerhalb kurzer Zeit Realität. In Rekordzeit fand ein Paradigmenwechsel, weg vom klassischen Präsenzcoaching hin zu Online-/Distanceformat, statt. Innerhalb von zwei Wochen wurden diese schnell und problemlos von Zuhause aus mit unseren Teilnehmenden initialisiert. Zugute kam uns dabei, dass unsere Mitarbeitenden bereits über die notwendige Infrastruktur verfügten und die Möglichkeit des Homeoffice schon genutzt haben. Somit konnten wir im ersten Lockdown unsere Teilnehmenden aus den Gruppen-/Einzeleinsatzplätzen weiterhin mit Coachings unterstützen. Obwohl das Video coaching die persönlichen, vor Ort stattfindenden Präsenzcoachings nicht ersetzen können, stiessen die Online-/Distanceformate bei allen involvierten Beteiligten auf eine hohe Akzeptanz. Schnell wurde das digitale Coaching als sehr nützliches Instrument geschätzt. So konnten unsere Teilnehmenden ihre Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien wie auch ihre Onlinepräsenz für zukünftige Bewerbungsgespräche verbessern. Teilnehmende ohne eigene PCs oder Notebooks haben wir in der Nutzung der Mobiles befähigt.

Obwohl es aufgrund der Pandemie nicht immer einfach war, geeignete Praktikumsplätze für unsere Teilnehmenden zu finden, zeigten sich die Partnerbetriebe zum Teil sehr flexibel, passten die Einsatzmöglichkeiten entsprechend der Situation an und ermöglichten den Teilnehmenden auch die Option auf Homeoffice und Onlinebetreuung. Wir danken unseren Partnerbetrieben und Einsatzplatzanbietern für die Unterstützung sowie die Begleitung der Teilnehmenden während dieser nicht immer ganz einfachen Zeit. Die Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeitsmarktsituation war auch bei den Teilnehmenden stark spürbar. Sie verbreiteten Angst und nahmen Perspektiven. Umso mehr schätzten und nutzten unsere Teilnehmenden die Unterstützung der Coaches bei der Stellensuche. Besonders erfreulich ist, dass 25% der Teilnehmenden, die eine Anstellung fanden, direkt an ihrem Einsatzplatz übernommen wurden.



Lochkamera mit 5 Min. Belichtungszeit.

Triagestelle

Im Auftrag der Fachstelle Integration

Das Jahr 2020 war auch für die Triagestelle eine grosse Herausforderung. Aufgrund der Corona-Pandemie haben wir im ersten Lockdown keine Anmeldungen der Gemeinden zur Triagierung erhalten. Wir Triageberatende arbeiteten im Homeoffice und übten uns darin, Sitzungen und Besprechungen Online durchzuführen, was uns relativ gut gelang. Ausserdem lancierten wir ab Mai einen Pilotversuch mit Fern-Abklärungsgesprächen mit unserer Zielgruppe. Bei denjenigen Geflüchteten, die über eine Infrastruktur verfügten, führten wir Online-Gespräche, bei anderen wurden Telefongespräche durchgeführt. Das Resultat ist, dass die Digitalisierung eine unumgängliche, wertvolle und vielseitige Möglichkeit der Kommunikation bietet, jedoch für unsere Zielgruppe eher ungeeignet ist. Ungeeignet aus dem Grund, weil die Online-Gespräche als Termine wahrzunehmen sind, eine stabile Internetverbindung voraussetzt, Computer-Grundkenntnisse erforderlich sind und eine Mehrheit unserer Teilnehmenden diese Voraussetzungen nicht mitbringen.

Das Jahr 2020 stellte für die Triagestelle auch eine grosse strukturelle Veränderung dar. Die Umsetzung der Integrationsagenda ab 2021 sah vor, die Verantwortung über die Verwaltung der Integrationspauschale sowie die Triage von Geflüchteten in die Hände der Gemeinden zu übergeben. Konkret hiess das für uns: Neue Konzepte ausarbeiten und den Abschluss der Triagestelle per Ende Dezember vorbereiten.

Ab April waren die Kriterien und Vorgaben zur Akkreditierung bekannt, woraufhin wir mit dem Schreiben der Konzepte loslegten. Wir schafften es, unsere Konzepte im Förderbereich Abklärung (Praxisassessment, Kompetenzerfassung) und Arbeitsintegration (Arbeitseinsätze intern und extern und Arbeitsintegrationscoaching Modul 1–3) bis Ende Juni bei der Fachstelle Integration einzureichen und erhielten per Anfang August die Akkreditierung. Die akkreditierten Angebote wurden ab Dezember 2020 in den Kantonalen Angebotskatalog IAZH aufgenommen, der online auf der Angebotsdatenbank IAZH zur Verfügung steht und den Gemeinden zur Orientierung der verschiedenen Fördermassnahmen für Geflüchtete dient.



Lochkamera mit 5 Min. Belichtungszeit.

Lehrbetriebsverbund

Grundausbildung für Jugendliche

Wir gratulieren unseren 13 Lernenden ganz herzlich zum erfolgreichen Abschluss ihrer EBA- und EFZ-Ausbildung und wünschen allen auf ihrem weiteren Lebensweg viel Erfolg. Die QV-Erfolgsquote von 97% konnte der Lehrbetriebsverbund auch im Jahr 2020 halten. Aufgrund der Covid-19-Rahmenbedingungen konnten die schriftlichen und teilweise auch die mündlichen QV Prüfungen nicht durchgeführt werden. Sie wurden deshalb durch die letzte Semesternote (Erfahrungsnote) ersetzt.

Für den Lehrstart August 2020 konnten wir 12 neue Lernende in unsere berufliche Ausbildung aufnehmen. Damit bilden wir im Lehrbetriebsverbund gemeinsam mit unseren Partnerbetrieben insgesamt 23 Lernende aus – dies in 8 verschiedenen Berufen – und davon vier junge Mütter in unserem MIA Programm (Mütter in Ausbildung).

Wir danken allen unseren Partnern für die langjährige gute Zusammenarbeit, für ihr Vertrauen und ihren grossen Einsatz in der beruflichen Erstausbildung. Das vergangene Jahr brachte viele Herausforderungen mit dem Vorteil mit sich, dass die Digitalisierung in der Berufsbildung angekommen ist. Ab März 2020 konnten wir dank vorgängiger Online-Erfahrung sofort auf Online Meetings umstellen und unsere halbjährlichen Gespräche «Bildungsberichte» technisch zuverlässig mit der Zoom Software durchführen.

Auch das Thema Homeoffice hat uns dieses Jahr beschäftigt. Unsere Lernenden können mit Fug und Recht von sich behaupten, flexibel auf unvorhergesehene und ungewohnte Situationen reagieren zu können. Diese mit Covid-19 erworbene Kompetenz an Flexibilität wird unseren Lernenden in ihrer zukünftigen beruflichen Laufbahn bestimmt von Nutzen sein.

Nicht nur unsere Lernenden mussten zum Thema Digitalisierung dazulernen, auch unsere Berufsbildner/innen wie auch die Praxisbildner/innen sind bei diesem Thema gefordert. Die Mehrheit der Berufe werden bereits heute und in naher Zukunft auf einer Online Lernplattform koordiniert. Lernende und ihre Berufs- und Praxisbildner/innen müssen immer intensiver den Umgang mit E-Lernplattformen und auch mit Social Media trainieren und sich diese Kompetenz aneignen. In unserer Lernwerkstatt können Lernende diese IT Fachkompetenz in Lernsequenzen weiter vertiefen und werden je nach Bedarf individuell durch den Leiter Lernwerkstatt begleitet.

Herzlichen Dank für die Treue unserer langjährigen Förderstiftungen und privaten Spender. Ohne ihren wertvollen Beitrag könnten wir ein solches Ausbildungsangebot für Jugendliche und junge Mütter (z.B. im Projekt MIA) nicht aufrechterhalten.

Unser weiterer Dank geht an die Prof. Otto Beisheim-Stiftung, die Dr. Stephan à Porta-Stiftung, die Sophie und Karl Binding Stiftung, die David Bruderer Stiftung, die Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung, die Dieter Kathmann Stiftung, Stiftung «Perspektiven» Swiss Life, die Stiftung Kastanienhof, die René und Susanne & René Braginsky, die Carl Hüni-Stiftung, Stiftung, die A. Weidmann Fürsorge-Stiftung, die Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung, und viele weitere Gönner. All unsere Bemühungen zielen auf eine erfolgreiche, nachhaltige Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt ab.

Die Stiftung in Zahlen

	2020	2019	2018
Bilanzsumme	6'613'226	2'570'752	Fr. 2'248'054
Reserve- und Entwicklungsfonds	447'047	502'275	402'275
Stiftungskapital	90'500	90'500	90'500
Überschussvortrag	251'731	230'058	176'390
Erträge aus Leistungen an Gemeinden	487'664	591'310	810'655
Erträge aus Leistungen an den Kanton	10'610'086	7'474'686	4'547'288
Übrige Erträge	1'150'131	1'270'413	1'371'998
Projektaufwand	7'542'520	4'606'110	2'424'676
Personalkosten Mitarbeitende	3'448'449	3'275'867	2'915'707
Personalkosten Teilnehmende	445'146	495'042	594'389
Betriebsaufwand	774'961	911'401	783'883
Saldo Neutralrechnung	-15'133	5'678	8'135
Verlust/Überschuss	21'672	53'668	19'421

Organisation

Stiftungsrat

Gabriela Winkler

- Co-Präsidentin der Stiftung Chance
- Ehem. Kantonsrätin des Kantons Zürich

Kurt Eichenberger

- Co-Präsident der Stiftung Chance
- Alt Stadtschreiber Illnau-Effretikon

János Blum

- Vizepräsident des Bankrates der Zürcher Kantonalbank

Mark Eberli

- Stadtpräsident Bülach
- Delegierter des Verbands der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich (GPV)

Sylvia Veraguth Bamert

- Delegierte der Sozialkonferenz des Kantons Zürich
- Gemeinderätin Gossau ZH

Felix Oberhänsli

- Gemeindeschreiber Horgen
- Delegierter des Vereins Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV)

Mitarbeitende

Anton Muff

- Geschäftsführer

Administration

- Catia Avgeris
- Corinna Rieder
- Gamze Cicenoglu (Lernende)
- Gregory Rohrer
- Michael Glarner

Berufliche Integration

- Manuela Paioncini
- Bereichsleiterin Berufliche Integration

Benjamin Brunold

- Tenba Dharshing
- Priska Hamann
- Livia Hierholzer
- Alfred Schell
- Nadja Spitzer
- Ursula Spycher
- Romy Stammbach
- Jennifer Stäger
- Jannis Suter
- Phil Strunz
- Corinna Töpperwien
- Gaby Zwysig

Berufliche Integration für Geflüchtete

- Beatrice Gantner
- Irina Balzano
- Marvin Gut

Motivationssemester BIPTECH

- Christina Rebernig
- Bereichsleiterin BIPTECH

Daniela Truninger

- Wolfgang Kolbeck

Lehrbetriebsverbund

- Michèle Uffer
- Leiterin Lehrbetriebsverbund

Mirko Ganarin

- Irène Zuberbühler

Wäscherei

- Sereina Aschwanden
- Teamleiterin Wäscherei/Reinigung

Rahida Alija

- Anyela Sanchez
- Loredana Sauter (Lernende)



«Teamfoto» während Covid-19.

IMPRESSUM

Redaktion Stiftung Chance, Zürich
Gestaltung SSW Webfactory GmbH, Oberglatt
Fotos Wolfgang Kolbeck

KONTAKT

Stiftung Chance
Kompetenzzentrum für
berufliche Integration

Regina-Kägi-Strasse 11
8050 Zürich

T: 044 384 86 86

info@chance.ch
www.chance.ch

